

Liebe LeserInnen,

das zweite Heft des Jahres 2010 greift die Debatte um *Symptomatische Subjektentwürfe der Gegenwart* auf, die das vorangegangene, von Sigrid Adorf und Jennifer John herausgegebene Heft mit der Frage danach, ob das Private politisch bleibt, zum Thema gemacht hat.

Unerlässlich ist, kulturell dominante Figuren und deren Irritation begreifbar zu machen. So setzt das nun vorliegende Heft Nr. 50 unter dem Titel *Selbst im Bild. Kulturelle Versprechungen* die Auseinandersetzung um Aushandlungsprozesse des Subjektiven im gesellschaftlichen Raum fort. Es geht um kritische Betrachtungen von Anordnungen des ‚Selbst‘ in verschiedenen bild/räumlichen Konstellationen, um (künstlerische) Selbstinszenierungen und -erfindungen.

Das Heft Nr. 51, Juni 2011, erscheint zum Thema *Visuelle Migrationen – Bild-Bewegungen zwischen Zeiten, Medien und Kulturen* (Hg. Kerstin Brandes). In kritischem Anschluss an das, was in den gegenwärtigen bildwissenschaftlichen Diskursen unter der Trias „digitale Medien – Globalisierung – Bilderflut“ verhandelt wird, nimmt das Heft die Voraussetzungsbedingungen dieses Dis-

kurses genauer in den Blick. Es stellt sich der doppelten Frage, wie zum einen Migration als spezifische Bewegung von Menschen visualisiert wird – welche Bildtraditionen und Darstellungskonventionen dabei zum Tragen kommen –, und zum anderen, wie Migration als Bewegung im Feld des Visuellen selbst beschreibbar ist – als spezifische Formen der Wanderung und des Zirkulierens von Bildern, Motiven und Darstellungsmustern.

Das zweite Heft in 2011 widmet sich dem Gegenstand *Stoffe weben Geschichte(n) – Textilien im transkulturellen Vergleich* (AT), hg. von Birgit Haehnel und Marianne Koos. Das Thema des Heftes beleuchtet Textilien bzw. textile Materialien aus einer genderkritischen und postkolonialen Perspektive. Neben den Bereichen Kunst und Ausstellungswesen können Beispiele aus der Populärkultur, den öffentlichen Medien und der Alltagspraxis bzw. die Überschneidung dieser Bereiche untersucht werden.

Für das Heft Nr. 50 danken wir Sabine Melchert für Korrekturen. Insgesamt geht unser Dank an das Mariann Steegmann Institut. Kunst & Gender für die nachhaltige Förderung von *FKW. Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur*.